

Händen hält – die vorgenommenen Stichproben deuten darauf hin, daß keine Überarbeitung erfolgt ist, ebenso das Fehlen eines neuen, eigenen Vorworts zum Sonderdruck und, was auch ärgerlich ist, die Beibehaltung der inzwischen in Liturgie und Einheitsübersetzung längst redivierten Formen der Eigennamen. Dennoch: zu einem sehr günstigen Preis („852 Seiten, nur DM38,-“) wird hier ein bibeltheologisches Lesebuch angeboten, das sehr vieles Wissenswerte, mehr noch: Beherzigenswerte, enthält, das dem Bibelleser sehr helfen kann. Die gute Einteilung der Stichworte ermöglicht ein vertieftes Eindringen in das, was die Bibel zu 300 (!) wichtigen Themen sagt, und so wird das Buch zweifellos eine Hilfe dafür sein, das Bibellesen fruchtbarer zu machen.

P. Lippert

*Jerusalem, du schöne* . . . Text v. Schlomo S. GAFNI, Fotos v. A. van der HEYDEN. Stuttgart 1978: Hänssler Verlag. 127 S. geb., DM 29,80.

Jerusalem gehört ohne Zweifel zu den geschichtsträchtigsten Städten der Welt. Als heilige Stadt dreier Weltreligionen nimmt sie seit Jahrhunderten in den Herzen vieler Menschen einen besonderen Platz ein und ist für Juden, Christen und Moslems zum Inbegriff ihres Glaubens und zum Symbol jenseitiger Herrlichkeit geworden. Jerusalem ist aber gleichzeitig auch eine ganz normale Stadt, lebendig, fortschrittlich und modern. Beides bezeugt der hier vorgestellte Bildband, der in Form eines bunten Bilderbogens die in die Gegenwart hineinreichende Vergangenheit beschreibt. Der einer alten Jerusalemer Familie entstammende Autor Schlomo Gafni gliedert den Stoff in eine lockere Folge thematisch bestimmter Kapitel, die sich weniger an der Geschichte als vielmehr an den verschiedenen architektonischen Formen orientieren.

Das erste Kapitel „Alle Wege führen nach Jerusalem“ beschreibt die Wege und Straßen aus alter und neuer Zeit, auf denen Menschen aller Generationen nach Jerusalem gezogen sind. Im zweiten Kapitel „Die Stadtmauer und ihre Tore“ erhält der Leser einen detaillierten Überblick über die Befestigungsanlagen mit ihren zahlreichen Toren, die noch heute die Altstadt umgeben. Das folgende Kapitel „Spuren des Zweiten Tempels“ macht mit den eindrucksvollen Überresten des Herodianischen Tempels bekannt, während das vierte Kapitel „Die Klagemauer“ einen Eindruck von der besonders den Juden teuren Westmauer vermittelt. Das Kapitel „Synagogen und das Viertel der Orthodoxen“ entwirft ein farbiges Bild vom Leben der strenggläubigen Juden in Jerusalem. Die unzähligen Friedhöfe, Grabanlagen und Gedächtnisstätten in und um Jerusalem werden im nächsten Kapitel „Gräber und Denkmäler“ vorgestellt mit Ausnahme der mit der Passion Jesu verbundenen Straßen und Plätze, wie der Via dolorosa, der Grabeskirche und des Gartengrabes, die in den drei folgenden Kapiteln ausführlich beschrieben werden. Zwei weitere umfangreiche Kapitel gelten den Kirchen von Jerusalem und dem Tempelberg mit seinen Moscheen. Die auch für eine moderne Stadt lebenswichtige Wasserversorgung kommt in dem Kapitel „Die Wasserquellen Jerusalems“ zur Sprache, während weitere Kapitel von den Türmen Zions, den Märkten und Basaren sowie den Fenstern und Gassen der Stadt handeln. Mit den Zeugen aus der Kunst aus alter und jüngerer Vergangenheit beschäftigen sich die beiden folgenden Kapitel „Ornamente“ und „Museen“, und den Abschluß bildet schließlich ein Kapitel über „Das moderne Jerusalem“. Wer die Geschichte des Hl. Landes kennt, weiß, wie oft die drei großen Religionen dort gegeneinanderstanden, wie selten selbst der Glaube an den einen Gott zusammengeführt hat. Man muß dem Autor bescheinigen, daß man nichts von diesen Rivalitäten in seinen Texten wiederfindet. Es ist ihm gelungen, mit bemerkenswerter Unvoreingenommenheit die Rolle und den Anteil der verschiedenen Religionsgemeinschaften in und an der Geschichte dieser Stadt zu beschreiben, ohne Partei zu ergreifen.

Ein Wort muß noch zu den Bildern gesagt werden, die der holländische Hobbyphotograph A. A. M. van der Heyden beigesteuert hat. Die über 350 Farbaufnahmen geben dem Text eine Anschaulichkeit, die er durch das Wort allein nicht hätte. Ein Großteil dieser Photos sind Nahaufnahmen, die die Vielfältigkeit dieser Stadt in einer Weise wiedergeben, wie sie das bloße Auge kaum erfassen kann. Ihre Qualität ist ausgezeichnet, auch wenn man das kleine Format gelegentlich bedauern wird. Der Text hätte an manchen Stellen sicher noch an Klarheit gewinnen können, wenn ihm einige Übersichten und Lageskizzen beigegeben worden wären. Warum sich in die Abfolge der Kapitel auch ein Abschnitt über Bethlehem eingeschlichen hat, ist nicht ganz zu verstehen, zumal der Verlag vor einiger Zeit vom gleichen Autor auch einen eigenen Band über diese Stadt heraus-

gegeben hat, der in seiner äußeren Gestaltung dem vorliegenden Band gleicht. Die Übersetzung aus dem Englischen liest sich gut; Unebenheiten im Stil und störende Druckfehler finden sich nur in der Danksagung vor dem Inhaltsverzeichnis. Diese Mängel mindern freilich kaum den Wert des Buches, das Kenner Jerusalems zur Auffrischung alter Erinnerungen sicher gern in die Hand nehmen, und das auch all denen empfohlen werden kann, die sich noch auf ihre erste Reise nach Jerusalem vorbereiten.

F. K. Heinemann

*Werden und Wirken des Alten Testaments.* Festschrift für Claus WESTERMANN zum 70. Geburtstag. Hrsg. v. Rainer ALBERTZ, Hans-Peter MÜLLER, Hans Walter WOLFF u. Walther ZIMMERLI. Göttingen 1980: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 481 S., geb., DM 110,-.

Claus Westermann hat in einer langen, fruchtbaren Forschertätigkeit der Wissenschaft vom Alten Testament zahlreiche neue Einsichten vermittelt, die die Arbeit an der Bibel noch lange befruchten werden. Drei Gebiete sind es vor allem, die den Gelehrten zeitlebens beschäftigt haben: die Genesis, die Propheten und die Psalmen. Von daher ist es nur sinnvoll, daß die ihm zu seinem 70. Geburtstag gewidmete Festschrift vor allem solche Beiträge aufgenommen hat, die sich mit diesen drei Themenkreisen befassen. Schaut man sich die lange Liste der Mitarbeiter an, fällt auf, daß hier nicht nur Fachvertreter zu Wort kommen, sondern auch Leute, die in erster Linie in der praktischen Seelsorge tätig sind. Das spiegelt zweifellos die Absichten und die Wirksamkeit des Gelehrten wider, der selbst lange im Pfarrdienst gestanden hat.

Es ist an dieser Stelle kaum möglich, alle 28 Beiträge zu würdigen oder auch nur aufzuzählen; doch sollen wenigstens jene Titel genannt werden, die nach subjektiver Einschätzung des Rezensenten für die Leser dieser Zeitschrift von besonderem Wert sind. Zum Themenkreis des Pentateuch, besonders der Genesis gehören: Rainer Albertz, Die Kulturarbeit im Atramhasis-Epos im Vergleich zur biblischen Urgeschichte. Friedemann W. Golka, Keine Gnade für Kain. Rolf Rendtorff, Genesis 15 im Rahmen der theologischen Bearbeitung der Vätergeschichten. Johannes Kühlewein, Gotteserfahrung und Reifungsgeschichte in der Jakob-Esau-Erzählung. Hans Walter Wolff, Predigt: Sodom und Gomorrha. Mit dem Prophetismus Israels befassen sich u. a. die Aufsätze von: Dieter Vetter, Satzformen prophetischer Rede. Ilse von Löwenclau, Der Prophet Nathan im Zwielficht von theologischer Deutung und Historie. Walther Zimmerli, Das Gottesrecht bei den Propheten Amos, Hosea und Jesaja. Jürgen Kegler, Das Leid des Nachbarvolkes. Beobachtungen zu den Fremdvölkersprüchen Jeremias. Der Deutung der Weisheit und der Psalmen Israels gelten vor allem die Untersuchungen von: Odil Hannes Steck, Bemerkungen zur thematischen Einheit von Psalm 19,2–7. Christian Macholz, Psalm 29 und 1 Kön 19. Frank Crüsemann, Hiob und Kohelet. Daß Westermann über den Kreis der Alttestamentler hinaus Ansehen genießt, zeigen die Meditation und die Artikel über neutestamentliche Texte von Kristlieb Adloff, Peter Stuhlmacher und Dieter Lührmann sowie die beiden Beiträge von Frank Schnutenhaus, Der Sitz des Alten Testaments im Leben der Gemeindeglieder, und von Herbert Breit, Die Sinndeutung des Todes im Alten Testament und bei Karl Marx. In der ausgewählten Bibliographie Claus Westermanns konnten sich die Herausgeber auf die Zeit von 1974–1979 beschränken, da alle anderen Veröffentlichungen des Gelehrten bis 1974 bereits früher erfaßt worden sind. (Vgl. Cl. Westermann, Forschung am Alten Testament, Gesammelte Studien II. Theologische Bibliothek, Bd. 55. München 1974, S. 319–326.) Ein Abkürzungsverzeichnis und ein Register mit allen wichtigen Bibelstellen, Worten, Namen und Sachen beschließt die eindrucksvolle Festgabe, die auch für den Nichtfachmann manch wertvolle Untersuchung enthält. Viele Leser würden es sicher begrüßt haben, wenn auch Person und Werk der Mitarbeiter dieser Festschrift wenigstens kurz vorgestellt worden wären. Dem gefeierten Gelehrten möge es vergönnt sein, noch weitere Jahre erfolgreich die Schätze des Alten Testaments Menschen von heute zu erschließen.

F. K. Heinemann

HAAG, Herbert: *Das Buch des Bundes.* Aufsätze zur Bibel und zu ihrer Welt. Hrsg. v. Bernhard LANG. Düsseldorf 1980: Patmos Verlag. 315 S., geb., DM 32,80.

Herbert Haag zählt spätestens seit der 2. Auflage des berühmten Bibel-Lexikons (1968) zu den auch einer größeren Öffentlichkeit bekannten renommierten Bibelgelehrten. In den sechziger und